Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 99 (1992)

Heft: 11

Artikel: Création Baumann steht zum Produktionsstandort Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-679531

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seminar: Computergraphik State-of-the-Art Reports

Programm

Teil I Der Einsatz der Seitenbeschreibungssprache PostScript auf Workstations

- PostScript auf Workstations, Beispiel NextStep, objektorientierte Entwicklungsumgebung
- Display PostScript, der Präprozessor PSWrap übersetzt PostScript-Fragmente in C-Code
- Spracherweiterung durch PostScript Level 2
- Diskussion

27. November 1992
Universität Zürich-Irchel
Winterthurerstrasse 190
14.00 Uhr, Hörsaal 55

Teil II Reisebericht Siggraph '92, Chicago

- PostScript auf Workstations, Beispiel NextStep, objektorientierte Entwicklungsumgebung

16.30 Ende der Veranstaltung

Anmeldungen:

SCGA-Sekretariat
Geographisches Institut UZI
Winterthurerstrasse 190
8057 Zürich
Tel.: 01 / 257 52 57, Fax: 01 / 362 52 27
pd-Swiss Computer Graphics Ass.
Zürich ■

SVT-Reise 1993

Auch für das nächste Jahr ist wieder eine Studienreise geplant:

16. –18. September 1993

Raum Lyon

Kosten: ca 500.– pro Person

Weitere Informationen erhalten Sie in den nächsten Monaten an dieser Stelle.

Urs Herzig, Chef Exkursionen ■

Création Baumann steht zum Produktionsstandort Schweiz

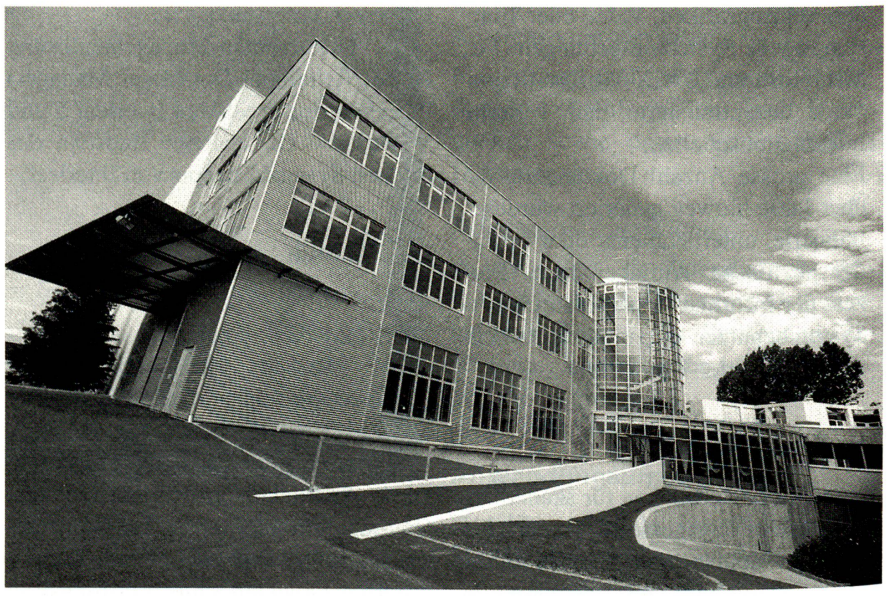
Mit dem Neu- und Erweiterungsbau für ein vollautomatisiertes Hochregallager hat das Langenthaler Textilunternehmen Création Baumann einen Schritt in die Zukunft getan. Rund 14 Mio. Franken investierte die Firma in eine leistungsfähige Logistik, die im internationalen Konkurrenzkampf immer wichtiger wird. Mit dieser Grossinvestition hat man bei Baumann gleichzeitig auch einen klaren Entscheid für den künftigen Produktionsstandort Schweiz getroffen.

Die Création Baumann, im Objekt- und im Privatgeschäft tätig, ist ein international bedeutender Hersteller und Anbieter von modernen Stoffen für die Inneneinrichtung. Die Palette umfasst heute unter anderem Vorhang- und Dekorationsstoffe, Möbelstoffe, Stofftapeten, textile Vertikallamellen, technische Gewebe zum Verdunkeln und Isolieren. Mehr als die Hälfte aller produzierten Textilien bestehen aus flammhemmenden Materialien. Die Stoffe allein machen etwa 75% des Umsatzes aus, der zu rund 70% im Export erzielt wird.

Jörg Baumann

Vertikaler Produzent

Das 1886 als Leinenweiberei gegründete Familienunternehmen wird heute in der dritten Generation durch Jörg Baumann geleitet und verfügt über eine vertikal integrierte Produktion. Eingekauft wird das rohe Garn; die restlichen Produktionsvorgänge erfolgen im eige-



14 Mio. Franken wurden in den Neubau investiert. Dies bedeutet die bisher grösste Investitionssumme in der Geschichte der création baumann. Bild: création baumann

nen Betrieb in Langenthal. So kann bei Grossaufträgen sehr flexibel reagiert werden, ist doch Baumann mit der eigenen Produktion als Anbieter eher eine Ausnahme-Erscheinung.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die eigene Kreations-Abteilung, in der auf auswärtige Stardesigner verzichtet wird. Dabei muss bei den Kollektionen für den weltweiten Exportmarkt oft auf den Geschmack in den einzelnen Ländern Rücksicht genommen werden. In dieser Hinsicht ist der Objektmarkt international wesentlich einheitlicher als die Privatkundschaft.

Kenndaten création baumann 1991

Umsatz:	1991	54,0 Mio. Fr.
	1990	54,2 Mio. Fr.
Exportanteil:		70%
Investitionen:		9,3 Mio. Fr
Personal:	Schweiz	238
	Ausland	58
Lagerpositionen:		4443
Garnverbrauch:		345 t
Produktion in m²:		(plus extern) 3,69 Mio.

Schneller Warenumschlag

Ein Anbieter von Inneneinrichtungs-Textilien muss nicht nur über eine breite Produktpalette, sondern auch über ein entsprechendes Lager verfügen. Eine Vielzahl von kleinen und grösseren Aufträgen, die sogenannten Coupon-Sendungen bringen dem Unternehmen heute stündlich rund 50 Posten mit sich, die mit dem neuen Hochregallager wesentlich rationeller bearbeitet werden können. Dank der hochtechnisierten und automatisierten Lagerbewirtschaftung können künftig die Lager bei den Vetretungen im Ausland kleiner gehalten werden, was die Kosten einspart.

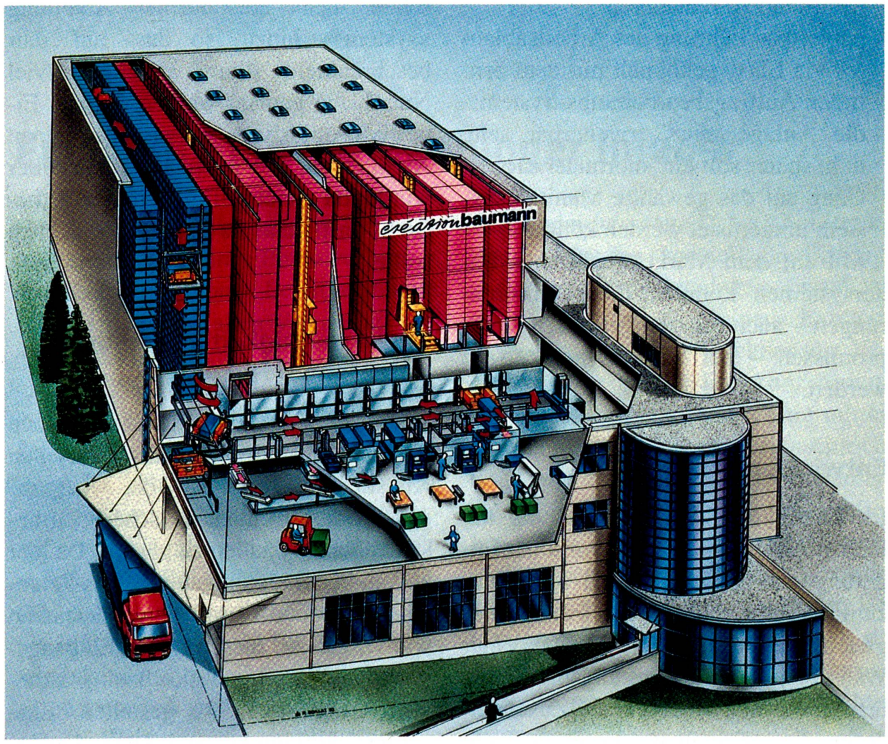
High-Tech im Stofflager

Stoffbestellungen werden bei Baumann (am Hauptsitz in Langenthal oder bei einer Tochtergesellschaft) per Computer erfasst. Die entsprechende Stoffposition läuft nun automatisch in einer Boxe aus dem Lager zum Coupon-Schneideplatz. Dort wird am Bildschirm angezeigt, von welcher Stücknummer für wen wieviel Stoff abgeschnitten werden muss. Zusätzlich werden auch die übrigen, in der Box gelagerten Stücke angezeigt. Die Mitarbeiterin schneidet nun die gewünschte Länge – kurze Metrage auf dem Tisch, lange auf der Maschine – ab, bestätigt dies im Computer und erhält eine Etikette ausgedruckt, welche am Coupon befestigt wird. Das Reststück wird in die Box zurückgelegt und automatisch wieder eingelagert. Der abgeschnittene Coupon gelangt via Förderanlage in die Packerei. Dort werden die Sendungen zusammengetragen und auf dem Packautomaten verpackt.

Logistik optimieren

Um den Produktionsbetrieb noch mehr zu optimieren, wurde beschlossen, den Hebel in der Logistik anzusetzen, um zu einer noch rationelleren Arbeitsweise zu gelangen. Gleichzeitig wurden die Platzverhältnisse immer enger, so dass eine Erweiterung der Lagerkapazitäten erforderlich wurde. Eingehende Studien zeigten, dass die Automatisierung der Logistik eine optimale Lösung bietet. In diesem mehrjährigen Prozess mussten die Bereiche Zuschneiden, Kommissionieren, Verpacken und Spedieren neu organisiert und die einzelnen Arbeitsbereiche klar abgegrenzt werden. Als Hauptprobleme waren zu lösen:

- *das Zuschneiden von Coupons und Kleinmetragen;*
- *das Kommissionieren der einzelnen Abschnitte;*
- *das rationelle Verpacken der Posten;*
- *die Spedition von Sammel- und Einzelsendungen.*



Dreidimensionale Darstellung des neuen Hochregallagers.

Bild: création baumann

Dabei ging Baumann seit Jahren davon aus, die Bereiche Logistik und Produktion klar voneinander zu trennen.

Innenansicht des neuen Personaleingangs. Gestalter: Susi und Ueli Berger, Ersigen. Bild: création baumann

Das erste automatische Stofflager

Zu Beginn der Planung für das neue Hochregallager bei Baumann wurden folgende Anforderungen an das zu realisierende Lager- und Materialfluss-System formuliert:

- 50 bis 70 Lager-Doppelspiele pro Regalgang;
- vollautomatischer Transport der bis zu 1,8 m langen Stoffrollen vom Lagerplatz bis zum Kommissionier-/Schneidplatz;
- 6 Kommissionier-/Schneideplätze (später auf 7 ausbaubar), alle mit Vorrats-Puffer ausgerüstet und ergonomisch gestaltet, um den Kraftaufwand der Zuschneiderinnen auf ein Minimum zu reduzieren;
- papierlose Führung des Arbeitsablaufes via EDV, gekoppelt mit dem zentralen Auftragsbearbeitungs-System;
- die Anlage muss erweiterbar sein, d. h. später soll ein «normaler» RGB-Gang auf das gewählte Manitrac-System umgerüstet werden können.

Mit auf dem Markt erhältlichen Lagersystemen konnten diese Anforderungen – auch mit weitgehenden Kompromissen – bei weitem nicht erfüllt werden.

Entwicklung nach Mass

Im Laufe der Systementwicklung kamen noch zwei weitere Wunschanforderungen hinzu. So sollten alle (oder zumindest mehrere) Stoffrollen des gleichen Colorits gemeinsam in einer Wanne zum Berarbeitungsplatz gebracht werden, wodurch die Zuschneiderin die «Feinauswahl» nach nicht computerisierbaren Aspekten selber treffen kann. Dies führte zur Lagerung der Stoffrollen in Wannen, wobei in einer Wanne ein einziges Colorit, oder aber auch mehrere Farbtöne gelagert werden können.

Der Platz für das neue Hochregallager war bestimmt, und auch die Dimensionen des Neubaues waren gegeben. Zusätzliche Platzbedürfnisse kamen nun für die neue Zuschneiderei, die Warenanlieferung und die inzwischen neu entstandene Abteilung «systems» hinzu, so dass auf sehr beschränktem Raum möglichst viel Nutzfläche geplant werden musste. Eine fast unlösbare Aufgabe für einen Architekten, die noch anspruchsvoller wurde, da gleichzeitig auch eine ästhetisch ansprechende Anlage entstehen sollte.

Zweckmässigkeit und Ästhetik unter einem Hut

Gleichzeitig wurde einem erfahrenen Architekten und einem ausgewiesenen Künstler/Designer-Paar die Aufgabe gestellt, den Neubau zwischen den bestehenden Gebäuden zu planen. Da hier zudem der Haupteingang für das Personal vom neuen Parkplatz her entstehen würde, galt es, diesen neuen Eingangstrakt funktionell und gleichzeitig ästhetisch ausgewogen zu gestalten. Eine weitere Auflage bestand darin, den Industriebau auch als solchen zu gestalten, d. h. ohne zusätzliche Kosten und mit Materialien, welche den Bedürfnissen entsprechen. Einzig der neue Eingangsbereich sollte mit beschränktem zusätzlichem Aufwand attraktiv gestaltet werden.

Jörg Baumann ist mit dem Resultat zufrieden: «Wir haben den Neubau nicht luxuriös gestaltet. Wir wollten in den Materialien mit Industriebelägen, Beton und vorfabrizierten Trägern einfach bleiben. Die beauftragten Künstler hatten den klaren Auftrag, nicht einfach Kunstwerke zu gestalten, sondern sie in den Bau zu integrieren. Diese Integration ist äusserlich und funktionell gelungen. Der Neubau ist nun der Mittel‹punkt› unseres Betriebes – neben dem vor acht Jahren realisierten Verwaltungsgebäude mit dem grosszügigen Showroom.»

Ja zu Europa

Innerhalb der letzten zehn Jahre hat Création Baumann ihren Umsatz nahezu verdoppelt. Trotzdem stellt die Investition von 14 Mio. Franken für das neue Hochregallager den grössten finanziellen Brocken in der Geschichte des Unternehmens dar. Mit diesem bedeutenden Schritt in die Zukunft, hat sich der Unternehmer Baumann nicht nur langfristig für den Produktionsstandort Schweiz entschieden, sondern ist gleichzeitig davon ausgegangen, dass die Schweiz in absehbarer Zeit EG-Mitglied werden wird. Die Lage mitten in Europa, gute Kommunikationsmöglichkeiten, mehrsprachiges Personal, ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein und eine – dank dem modernen Neubau – hochmoderne, leistungsfähige Logistik werden sich dann nach Meinung des Inhabers zu Vorteilen auswirken, welche auf die Zukunft des Unternehmens einen massgebenden Einfluss ausüben dürften.

JR ■